

Zeitschrift: Textiles suisses [Édition multilingue]

Herausgeber: Textilverband Schweiz

Band: - (1980)

Heft: 42

Artikel: "Es gibt nichts schöneres als reine Seide..."

Autor: Straub, Hedwig

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-795281>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



HEDWIG STRAUB
Verkaufsleiterin und Chefeinkäuferin
bei «Grieder Les Boutiques»

«Es gibt nichts Schöneres als reine Seide... » 40 Jahre Tätigkeit im Seidenhandel

So oder ähnlich könnte das berufliche Leitmotiv von Hedwig Straub lauten. Seit 40 Jahren arbeitet sie in der Stoffabteilung von «Grieder Les Boutiques», Zürich. Zuerst als Verkäuferin in der damals noch separat geführten Seidenabteilung des Hauses engagiert, stieg sie dank ihrer Initiative und ihrer Liebe zu Textilien, insbesondere der Seide, zur Verkaufsleiterin und Chefeinkäuferin auf. «Textiles Suisse» benutzte die Gelegenheit des bemerkenswerten Jubiläums, um mit der als Spezialistin der Zürcher Seidenbranche geltenden Frau Straub ein kleines Gespräch zu führen und die Entwicklung des Stoffhandels während der letzten 40 Jahre einmal aus der Sicht des Detaillisten kommentiert zu sehen.

Der Anfang ihrer Karriere fällt in die Zeit des Zweiten Weltkrieges. Nach einer gründlichen Ausbildung trat sie 1940 bei Grieder ein. Bereits zu jener Zeit gestaltete sich der Einkauf aus politischen Gründen recht schwierig. Zwar konnten die begehrten, französischen Qualitäten noch bis 1942 dort erworben werden. Danach kam es jedoch zu einem totalen Lieferstop und in der Schweiz wurden alle Textilien rationiert. Am Abend bevor die Rationierungsbestimmungen in Kraft traten, waren die Stoff-Regale im Hause Grieder bis auf ganz wenige Stücke leergekauft! Die allgemeine Rohfaserknappheit machte das Ausweichen auf Zellwolle notwendig, während der Mangel an ausländischer Ware nun ausschliesslich durch schweizerische Produkte kompensiert wurde. Hier unternahm das Haus Grieder besondere Anstrengungen und entwarf Exklusiv-Dessins, die in einheimischen Unternehmen realisiert wurden.

Nach Kriegsende lief die Textilfabrikation dank überzeugender Anstrengungen aller Beteiligten relativ rasch wieder an. So waren bei Grieder damals schon wieder Seiden-Nouveautés erhältlich. Ein Crêpe marocaine (Fr. 16.80 p/m!), ein Ottoman envers Satin «Crêpe Hawai» (Fr. 14.80 p/m!), eine matte Crêpe-Qualität «Drap antic» (Fr. 12.80 p/m), Honanseide oder Toile de soie (Fr. 1.90 bis Fr. 2.90 p/m!). Die Kundin suchte in jenen Tagen bei den Seidenstoffen durchwegs schwerere Ware. Interessant ist auch die Tatsache, dass sogar für Kleiderfutter recht anspruchsvolle Qualitäten gekauft wurden. Grieder bot für diesen Belang einen Crêpe «Favorit» an, der damals für Fr. 8.80 erhältlich war. Dieselbe Ware kostet heute Fr. 64.— und wird bestimmt nicht mehr für die «falsche» Kleiderseite eingesetzt! Bei den Seiden-Imprimés war es in den Fünfzigerjahren durchaus üblich, pro Dessin 3–4 Farbstellungen, jede in Quantitäten von 2–3 Stücken, am Lager zu

haben! Diese Nouveautés stammten wieder vorwiegend aus Frankreich, schweizerischer Provenienz waren dagegen hochwertige Unis oder elegante Einhänder.

Als besondere Dienstleistung führte das Haus Grieder bis 1974 eine eigene Versandabteilung. Noch im Jahr 1958 wurden 1200 Kollektionsbücher mit 2000 Mustern an Couture-Ateliers und Schneiderinnen versandt. Steigende Lohnkosten zwangen dann jedoch zahlreiche Betriebe, ihre Tätigkeit einzustellen, und 1974 schloss auch Grieder diese Abteilung.

Von jenem Augenblick an ist ein deutlicher Rückgang des Meterwarenhandels zu registrieren. Betrug der Stoffanteil bei Grieder, gemessen am Gesamtumsatz 1956 noch 50%, so konnten die Verkäufe in dieser Branche 1979 nurmehr 10 Umsatz-Prozent erzielen. Davon entfallen im Seiden-Sektor 45% auf Schweizer Ware, 30% auf französische, etwas über 20% auf italienische und der Rest auf verschiedene Länder.

Nouveautés kauft Hedwig Straub in der Schweiz heute vor allem bei Abraham AG, Bégé SA, Gut + Co. AG, Max Kirchheimer Söhne AG und Riba Seiden AG ein. Für klassische Qualitäten geht Grieder zu den Firmen E. Schubiger + Cie. AG, Hausammann + Moos AG, Weisbrod-Zürrer AG und Blickenstorfer AG.

Was früher noch recht oft geschah, dass nämlich die Kundin beim Seidenkauf nach ganz bestimmten Namen verlangt, kommt heute relativ selten vor. Einen grossen Einfluss auf das Kaufverhalten der Kundin üben jedoch die Modezeitschriften aus. In diesem Zusammenhang ist es dann hie und da möglich, dass nach einer besonderen Firma — allen voran Abraham AG — gefragt wird. Im allgemeinen lässt sich hier feststellen, dass die Ausländerin — und Grieder besitzt eine umfangreiche und sehr treue Ausländerkundschaft — modisch bedeutend besser informiert ist als die Schweizerin. Gängigste Qualitäten sind nach wie vor Crêpe de Chine imprimé und für grosse Abendkleider schwere Seiden mit besonderen Effekten oder in Kombination mit Stickereien.

Hedwig Straub wird im Juni dieses Jahres ihre Tätigkeit im Hause Grieder aufgeben. Die Liebe zum textilen Schaffen und das Interesse für alle Belange dieser Branche jedoch — sie sollen bestehen bleiben, so leicht lässt sich das «Seidenfieber» nicht abschütteln!